



REGION

BASEL-STADT, BASELSTADT, BASELSTADT, SCHWARZBUBENLAND

Eine Druckerei ohne Zeitung

Mediencentrum Der BaZ-Verkauf erwischt neues Druckzentrum auf dem falschen Fuss

VON CHRISTIAN MENSCH

Die «Basler Zeitung» wird nach dem Verkauf an die Tamedia weiterhin in Zürich gedruckt werden. Dabei stand der Abschluss eines Vertrags mit der neuen Zeitungsdruckerei der Mediencentrum AG mehrfach vor dem Abschluss, mehrfach wurde der Termin verschoben. Seit Mittwoch ist klar, dass es zu keiner Unterzeichnung kommen wird. Die Mediencentrum AG ist zwar betriebsbereit, doch der erwartete Millionenauftrag bleibt aus. Es droht eine Investitionsruine von mindestens fünf Millionen Franken.

Die Überraschung war gross, als vor genau einem Jahr die «NZZ am Sonntag» berichtete, in den ehemaligen Druckhallen der «Basler Zeitung» an der Hochbergerstrasse werde wieder eine Maschine aufgebaut. Als unmittelbar darauf bekannt wurde, die BaZ habe vorsorglich den Druckvertrag mit der Zürcher Tamedia per Ende April 2018 aufgelöst, schien sich das eine zum anderen zu fügen: Die BaZ sollte wieder in der Stadt gedruckt werden und Blocher sei der Strippenzieher.

Zufälligkeiten statt Masterplan

Recherchen zeigen aber, dass kein Masterplan bestand, sondern eher Zufälligkeiten Regie geführt haben. Als bei der französischen Zeitung «Le Monde» eine noch mindestens zehn Jahre betriebsfähige Zeitungsdruckerei ausrangiert wurde, fanden sich Investoren, die dafür eine Verwendung im Schweizer Markt sahen. In einem ersten Schritt wurde die spezialisierte Berner Firma Gamag beauftragt, in der Deutschschweiz einen Standort zu finden. Die Wahl fiel auf Basel, weil im ehemaligen Druckzentrum das Fundament bereits derart massiert gebaut war, dass ein erschütterungsfreier Betrieb möglich ist. Dies senkte die Investitionskosten um mehrere hunderttausend Franken.

Christoph Blocher, der über die Robestate AG die ehemalige Basler-Zeitung-Zentrale an der Hochbergerstrasse übernommen hatte, erkannte die doppelte Opportunität. Zum einen konnte er der Mediencentrum AG einen schwer vermittelbaren Ort langfristig vermieten, zum anderen ergab sich daraus eine echte Alternative, um mit der Tamedia über günstige Drucktarife zu verhandeln. Entsprechend kündete die BaZ den Druckauftrag vorsorglich. In den vergangenen Monaten vollzog die Gamag den zweiten Schritt und baute die Grossanlage wieder auf samt der in Skandinavien zugekauften



Bis 2013 wurden in den Hallen an der Hochbergerstrasse Zeitungen gedruckt.

NICOLE NARS-ZIMMER

Fertigung und Spedition. Druckereiarbeiter wurden angestellt und Probeläufe gestartet. Pünktlich auf Anfang Mai hätte die Zeitungsproduktion mit der «Basler Zeitung» starten können.

Vertrauen oder Leichtfertigkeit

Die Verantwortlichen zeigten in den vergangenen Monaten erstaunliche Gelassenheit, obwohl kein Vertrag unterschrieben war. Das Vertrauen war ungebrochen, die Investoren, die bis heute unbekannt sind, hätten sich wohl abgesichert, bevor sie das Millionenengagement wagten.

Mit der «Basler Zeitung» als Hauptkunde waren die Aussichten gut für weitere Aufträge. So stand das «Bieler Tagblatt» in der Warteschlange, das ebenfalls vor einem möglichen Druckereiwchsel steht. Es waren Aufträge zu erwarten, die nach

500

Tonnen schwer sind die Maschinen für den Druck, die Fertigung und die Spedition von Zeitungen. Für einen vibrationsfreien Betrieb stehen die Maschinen auf besonders konstruierten Fundamenten.

der Schliessung der Ringier-Druckerei in Adligenswil zu vergeben sind. Und nach Schliessungen französischer Betriebe lagen selbst Aufträge aus dem Nachbarland in Reichweite. Doch ohne BaZ fallen vorerst wohl auch die weiteren Kunden weg. Denn geschäftlich ist, dass als Drucker berücksichtigt wird, wer das Vertrauen als Drucker schon erhalten hat.

Für Blocher scheint der Poker aufgegangen zu sein: Er kam mit der Tamedia zu einem Deal, der neben dem Verkauf der «Basler Zeitung» dem Vernehmen nach auch den Druck seiner Gratisanzeiger enthält. Sarah Schläppi, Verwaltungsrätin der Mediencentrum AG, war trotz vereinbarter Termine nicht zu erreichen. Sollte damit das Projekt einer Basler Zeitungsdruckerei gestorben sein, stehen in Blochers Immobilie nun 500 Tonnen Altmittel.

Landrat

Atomschutzverband: Beitritt ist vom Tisch

Der Kanton Baselland wird nun doch nicht Mitglied des Trinationalen Atomschutzverbands (Tras). Der Landrat hat gestern einen Vorstoss von Grünen-Landrätin Florence Brenzikofer mit 40 zu 35 Stimmen bei drei Enthaltungen abgeschrieben. Der Beitritt des Landkantons zum Tras, der unter anderem die Abschaltung des AKW Fessenheim fordert, ist damit vom Tisch. Basel-Stadt ist hingegen wie 21 Baselbieter Gemeinden und zahlreiche Städte aus dem Dreiland ein Tras-Mitglied.

Schon im Juni 2017 hatte die Regierung kein Interesse daran bekundet, dem Atomschutzverband beizutreten. Der Landrat gab sich damals mit dem ersten Regierungsbericht nicht zufrieden und lehnte eine Abschreibung von Brenzikofers Vorstoss mit 39 zu 38 Stimmen knapp ab. Im zweiten Anlauf gestern kippten die Mehrheitsverhältnisse zugunsten der Regierungs-Meinung. Die von FDP-Landrat Christoph Buser präsidierte Liga der Baselbieter Stromkunden begrüsst in einer Mitteilung den Entscheid des Landrats. Es sei zwar zu begrüssen, dass sich der Kanton für die Sicherheit der Kernkraftwerke in der Schweiz und im grenznahen Ausland einsetze. «Es ist jedoch nicht seine Aufgabe, den privatrechtlich konstituierten Atomschutzverband mitzufinanzieren», lässt sich Buser zitieren. (HAJ)

Baselbieter Wahlen

Mitte-Parteien halten sich bedeckt

CVP, GLP und BDP wollen zu den nächsten Landratswahlen im März 2019 in den drei Oberbaselbieter Wahlkreisen Sissach, Gelterkinden und Waldenburg mit gemeinsamen Wahllisten antreten. Die von der BZ angekündigte und am Mittwoch durchgeführte Präsidentenkonferenz der Baselbieter Mitte-Parteien hat offenbar zu einer entsprechenden Übereinkunft geführt. Das bestätigen auf Nachfrage CVP-Präsidentin Brigitte Müller-Kaderli und BDP-Präsident Marc Bürgi. Über die Details des Abkommens wurde allerdings Stillschweigen vereinbart. Öffentlich wollen die Mitte-Parteien ihre Pläne erst vorstellen, nachdem die Parteivorstände darüber befunden haben; das dürfte Anfang Mai der Fall sein. (BOS)

INSERAT

EINKAUF ERLEBEN LIESTAL

Markt **Liestal**
25. April
Mittwoch 9.00 - 18.30

Warenmarkt • Frischwarenmarkt
Kunst- und Handwerkermarkt
Geranienmarkt • Flohmarkt
Kräuter- und Wildpflanzenmarkt
Kilbi • Gratis ins Museum
Läden mit Überraschungen
und vieles mehr

markt
marché
mercato

Partner wollen Gas geben

Gundelitunnel Beide Basel und der Bund wollen nun Pläne für Umfahrung vorantreiben

VON DANIEL BALLMER

Der Basler Verkehrsdirektor Hans-Peter Wessels kann aufatmen. Das vorzeitige Ende des umstrittenen Gundelitunnels ist abgewendet. Mit Stichtentscheid von Ratspräsident Remo Gallacchi hat der Grosse Rat am Mittwoch eine entsprechende Motion von Wessels' SP abgelehnt. Nun soll es vorwärtsgehen.

Der Bund nimmt den Entscheid aus Basel ebenfalls mit Erleichterung zur Kenntnis. Er hatte nie einen Hehl daraus gemacht, dass er ein Interesse am Gundelitunnel hat. Das 600-Millionen-Projekt ist ein vom Bundesparlament beschlossenes Teilstück im Nationalstrassennetz. Dieses möchte der Bund nach Jahrzehnten des Wartens endlich fertigstellen.

Das Bundesamt für Strassen (Astra) lässt denn auch klar durchblicken, dass das Projekt jetzt vorangetrieben werden soll: «Nun kann die Planung des Gundelitunnels weitergehen und der Kanton Basel-Stadt das Generelle Projekt ausarbeiten», erklärt Astrasprecher Thomas Rohrbach. Auch die Baselbieter Baudirektorin Sabine Pegoraro spricht davon, dass die Planung nun in einer gemeinsamen Gruppe vorangetrieben werde.

Schon bald erste Schritte

Im Grosse Rat hatte Wessels dagegen versucht, den Ball flach zu halten und betont, dass der Bau eines Umfahrungstunnels noch weit weg sei. Gleichzeitig aber kündigte er an, dass «wir Sie möglicherweise noch im Laufe dieser

Legislatur sogar mit einem Antrag für einen Planungskredit beglücken».

Der Bund will nun rasch mit Basel-Stadt das weitere Vorgehen besprechen. Dabei würden sicher auch die Basler Pläne für einen Westring diskutiert. Am Samstag hatte die «Schweiz am Wochenende» bekannt gemacht, dass die beiden Basel hinter den Kulissen an einer ganz neuen Ringautobahn im Stadtgebiet arbeiten, zu welcher der Gundelitunnel nur den Auftakt bilden würde. Gerade im links-grünen Lager hatte das für Irritation gesorgt.

Zur möglichen Linienführung sei allerdings noch nichts entschieden, sagt Pegoraro. Für Wessels ist das Projekt aber schon mal «sehr erfolgsversprechend». WEITERER TEXT ZUM THEMA AUF SEITE 21, KOMMENTAR SEITE 29

INSERAT



MUBA18

FOKUS INSPIRATION.live

Bauen Sie Ihren eigenen Hocker im «Atelier», holen Sie sich ein Gedicht to Go ab oder nehmen Sie an der langen Mittagstafel im «Höfl» Platz – für ein Zmittag der unvergesslichen Art. Noch viele weitere Geschichten warten darauf, von Ihnen entdeckt und geschrieben zu werden. Bei «INSPIRATION.live», dem begehrten Lifestylemagazin der muba.

Basel, 20. bis 29. April 2018